№ 4550. Dienstag, 19. November. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann Blume im Kriegsministerium den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Staatsanwalt a. D. Wendt zu Stargard in Pommern und dem Superintendenten Lengerich zu Demmin den K. Kronen-Orden 3. Kl. so wie dem Rechnungsführer Weiß zu Stawenow den K. Kronenorden 4. Kl. zu verleihen; den Staatsanwalt Tessendorff aus Burg zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg zu ernennen; dem Appellationsgerichts-Secretair Chodkiewicz zu Posen bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzleirath, und dem practischen Arzt Dr. Meyer zu Berlin den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Die Anstellung des Gymnasiallehrers Dr. Dyckhoff als Rector des Progymnasiums zu Rietberg ist genehmigt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 19. Nov. **Die Thronrede hofft auf einen friedlichen Ausgleich der Kirchenstaatsfrage und kündigt die Vorlegung einer schottisch-irischen Reformbill an. Die Beziehungen zum Auslande seien befriedigendst.**

Paris, 19. Nov. **Dumiral ist zum Vicepräsidenten des legislativen Körpers ernannt wurden.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Nov. **[Thronrede.]** Der Kaiser hat heute im großen Saale des Louvre die gesetzgebende Session mit folgender Thronrede eröffnet:

„M. H. Senatoren! M. H. Deputirten! Die Nothwendigkeit, die unterbrochene Prüfung wichtiger Gesetze wieder aufzunehmen, hat mich genöthigt, Sie früher als üblich zusammenzuberufen. Außerdem haben neuerliche Ereignisse in mir das Verlangen rege gemacht, Sie um mich zu versammeln, um Ihre Einsicht und Mitwirkung in Anspruch zu nehmen.

„Seit Sie sich getrennt haben, sind unbestimmte Befürchtungen aufgetaucht, welche den öffentlichen Geist in Europa beschäftigt und überall die industrielle Bewegung und den commerziellen Verkehr beengt haben. Ungeachtet der Erklärungen meiner Regierung, welche in ihrer friedfertigen Haltung niemals gewechselt, hat man den Glauben verbreitet, daß jede Aenderung in der inneren Verfassung Deutschlands die Ursache zu einem Conflicte sein müsse. Dieser Zustand der Ungewißheit darf nicht länger dauern. Die Veränderungen, welche sich auf der andern Seite des Rheins vollzogen haben, müssen offen acceptirt, und es muß erklärt werden, daß, so lange unsere Interessen und unsere Würde nicht bedroht sind, wir uns in Umwandlungen, die auf den Wunsch der Bevölkerungen vorgenommen sind, nicht mischen werden.

„Die Befürchtungen, welche sich kundgegeben haben, lassen sich schwer zu einer Epoche erklären, in welcher Frankreich der Welt das imposanteste Schauspiel der Versöhnung und des Friedens geboten hat. Die allgemeine Ausstellung, auf welcher sich fast alle Souveräne Europas Rendez-vous gegeben haben und wo sich die Vertreter der arbeitenden Klassen aller Länder begegneten, hat die Bande der Brüderlichkeit zwischen den Nationen enger geschlossen. Sie ist verschwunden, aber die Spur, welche sie gelassen, wird tief in unserer Epoche eingezeichnet bleiben: denn wenn die Ausstellung, nachdem sie sich majestätisch erhoben, nur in dem Glanze eines Augenblicks gestrahlt hat, so hat sie für alle Zeiten eine ganze Vergangenheit von Vorurtheilen und Irrthümern zerstört. Die Fesseln der Arbeit und der Intelligenz, die Schranken zwischen den verschiedenen Völkern, so wie zwischen den verschiedenen Bevölkerungsklassen, der Haß zwischen Nationen: das ist es, was sie hinter sich geworfen!

„Diese unbestreitbaren Unterpfänder der Eintracht dürfen uns nicht davon dispensiren, die militärischen Institutionen Frankreichs zu verbessern. Es ist für die Regierungen eine gebieterische Pflicht, unabhängig von den Umständen die Fortschritte in allen denjenigen Elementen zu verfolgen, welche die Stärke des Landes ausmachen, und es ist für uns eine Nothwendigkeit, ebensowohl unsere militärische Organisation als unsere Waffen und unsere Marine zu vervollkommnen.

„Der Gesetzvorschlag, welcher dem gesetzgebenden Körper vorgelegt worden war, vertheilte unter alle Staatsbürger die Lasten der Recrutirung. Dieses System ist zu absolut erschienen. Beiderseitiges Entgegenkommen hat alsdann die Tragweite desselben gemildert. Ich habe seitdem geglaubt, diese hochwichtige Frage neuen Studien unterwerfen zu müssen. In der That kann dieses schwierige Problem, welches so bedeutsame und oft so entgegengesetzte Interessen berührt, nicht mit zu großer Sorgfalt geprüft werden. Meine Regierung wird Ihnen neue Anordnungen vorlegen, welche nichts als einfache Aenderungen des Gesetzes von 1832 sind, welche aber den Zweck erreichen, den ich verfolgt habe: den Dienst in Friedenszeiten zu mindern und in Kriegszeiten zu erhöhen. Sie werden diese Anordnungen ebenso wie die Organisation der mobilen Nationalgarde unter dem Eindrucke dieses patriotischen Gedankens zu prüfen haben, daß, je stärker wir sind, desto gesicherter der Friede ist.

„Dieser Friede, welchen wir Alle bewahren wollen, ist einen Augenblick in Gefahr gewesen. Revolutionäre Agitationen, welche offenkundig vorbereitet wurden, bedrohten die päpstlichen Staaten. Da die Convention vom 15. September nicht ausgeführt worden war, habe ich von Neuem unsere Truppen nach Rom schicken und die Macht des heiligen Stuhles durch Zurücktreibung der Eindringlinge schützen müssen. Unsere Haltung konnte nichts Feindseliges gegen die Einheit und Unabhängigkeit Italiens haben, und diese Nation, welche einen Augenblick überrascht war, hat nicht gezögert, zu begreifen, in welche Gefahren jene revolutionären Demonstrationen das monarchische Princip und die europäische Ordnung bringen mußten.

„Die Ruhe ist heute fast vollständig in den Staaten des Papstes wiederhergestellt, und wir können den nahen Zeitpunkt der Rückkehr unserer Truppen berechnen. Für uns besteht die Convention vom 15. September so lange als sie nicht durch einen neuen internationalen Act ersetzt ist."

„Die Beziehungen Italiens mit dem heiligen Stuhle interessiren das gesammte Europa, und wir haben den Mächten vorgeschlagen, diese Beziehungen in einer Conferenz zu regeln und auf diese Weise neuen Verwickelungen vorzubeugen. Gewisse Besorgnisse sind durch die orientalische Frage rege gemacht worden; jedoch hat der versöhnliche Geist der Mächte derselben jeden aufregenden Character genommen. Wenn es zwischen denselben einige Meinungsverschiedenheiten über die Mittel, die Pazifizirung Cretas herbeizuführen, gegeben hat, so bin ich jedoch glücklich, zu constatiren, daß sie sämmtlich in den beiden Hauptpunkten einig sind: Aufrechthaltung der Integrität des ottomanischen Reiches und Verbesserung der Lage der Christen.

„Die auswärtige Politik gestattet uns mithin, unsere ganze Sorgfalt den Verbesserungen im Innern zu widmen. Seit Ihrer letzten Session ist das allgemeine Stimmrecht berufen worden, ein Drittheil der Mitglieder der Generalräthe zu wählen. Diese Wahlen, welche in Ruhe und Unabhängigkeit vollzogen wurden, haben überall von dem guten Geiste der Bevölkerung Zeugniß gegeben. Die Reise, welche ich mit der Kaiserin im Norden und Osten Frankreichs gemacht habe, ist Veranlassung sympathischer Kundgebungen gewesen, welche mich tief gerührt haben. Ich habe von Neuem constatiren können, daß Nichts das Vertrauen, welches das Volk in mich gesetzt, noch die Anhänglichkeit, welche dasselbe zu meiner Dynastie hegt, hat erschüttern können.

„Meinerseits bemühe ich mich unablässig, den Wünschen desselben zuvorzukommen. Die Vollendung der Vicinalwege war im Interesse der ländlichen Bevölkerungen geboten, deren aufgeklärte Vertreter Sie sind. Diesem Bedürfniß Genüge zu leisten, war für uns ein Act der Gerechtigkeit, ja ich möchte sagen, der Dankbarkeit. Eine umfassende Untersuchung bereitet hierzu die Lösung vor. Es wird Ihnen leicht werden, mit meiner Regierung darauf bedacht zu sein, daß der Erfolg dieser großen Maßregel gesichert werde. Ohne Zweifel ist die Lage nicht von gewissen Verlegenheiten frei. Die industrielle und commerzielle Bewegung ist eine langsamere geworden. Dieses Mißbehagen ist in Europa ein allgemeines; es hängt zum größten Theile mit den Befürchtungen zusammen, welche das zwischen den Mächten herrschende gute Einvernehmen beseitigen wird.

„Die Ernte ist nicht gut ausgefallen. Theuerung war unvermeidlich; der freie Handel allein kann jedoch die Beschaffung der Vorräthe sichern und die Preise ausgleichen. — Wenn diese verschiedenen Ursachen es hindern, daß die Einnahmen vollständig die Höhe der Veranschlagungen des Budgets erreichen, so werden sich dennoch nicht die in den Finanzgesetzen aufgestellten Voraussichten ändern, und man darf der Epoche entgegensehen, wo Steuererleichterungen in Erwägung gezogen werden dürfen.

„Vornehmlich wird diese Session sich mit Prüfung von Gesetzen zu beschäftigen haben, für welche ich im vergangenen Januar die Initiative ergriffen habe. Die inzwischen verflossene Zeit hat meine Ueberzeugung von der Nützlichkeit dieser Reformen nicht geändert. Ohne Zweifel setzt die Ausübung dieser neuen Freiheiten die Gemüther der Gefahr aus, sich erregen und fortreißen zu lassen, ich zähle jedoch, um diese Gefahr ohnmächtig zu machen, in gleicher Weise auf den gesunden Sinn des Landes und den Fortschritt der öffentlichen Sitten, wie auf die Festigkeit in der Unterdrückung von Ausschreitungen und auf die Energie und Autorität der Staatsgewalt, welche das von uns gemeinschaftlich unternommene Werk weiterführt.

„Seit 15 Jahren ist unser Gedanke sich gleich geblieben: über den Streitigkeiten und feindlichen Leidenschaften unsere Fundamentalgesetze, welche die Volksabstimmung sanctionirt hat, hochzuhalten, aber zu gleicher Zeit unsere liberalen Institutionen zu entwickeln, ohne daß dabei das Princip der Autorität geschwächt werde.

„Lassen Sie uns nicht aufhören, durch schleunige Vollendung unserer Communicationswege Wohlfahrt zu verbreiten, die Mittel des Unterrichts zu vervielfältigen, den Zutritt zur Rechtspflege durch Vereinfachung des Verfahrens weniger kostspielig zu machen, und alle Maßregeln zu ergreifen, welche das Loos der größeren Zahl zu verbessern geeignet sind. Wenn Sie gleich mir überzeugt bleiben, daß diese Bahn die Bahn des Fortschritts und der wahren Civilisation ist, so lassen Sie uns fortfahren, in dieser Uebereinstimmung der Ansichten und Gefühle, welche eine kostbare Bürgschaft für das öffentliche Wohl ist, vorwärts zu schreiten. Sie werden, so hoffe ich, die Ihnen unterbreiteten Gesetze annehmen; dieselben werden zur Größe und zum Reichthum des Landes beitragen.

„Meinerseits werde ich, sein Sie dessen sicher, hoch und fest die Staatsgewalt aufrecht halten, welche mir anvertraut worden ist. Denn weder Hindernisse noch ungerechter Widerstand werden meinen Muth und mein Vertrauen in die Zukunft erschüttern.

(Bei der Eröffnung war das gesammte diplomatische Corps bis auf den Botschafter Rußlands zugegen. Die Thronrede machte anscheinend einen guten Eindruck und rief mehrfachen Beifall hervor. Applaudirt wurde namentlich die Stelle, welche von der Modifizirung des Wehrpflichtgesetzes handelte, ferner der Passus betr. Deutschland und der Schluß der Rede, wo der Kaiser äußerte, daß Nichts seinen Muth und sein Vertrauen auf die Zukunft erschüttern könne.)

Florenz, 18. Nov. Die „Gazzetta ufficiale" meldet, daß die Zahl der in Rom gefangen gehaltenen Freiwilligen sich auf 1765 beläuft. — Gerüchtweise verlautet, der Gemeinderath von Neapel werde aufgelöst werden. — Man glaubt, daß die englische Regierung gegen die bei ihrem diplomatischen Agenten Odo Russell in Rom abgehaltene Haussuchung Protest einlegen wird. — Die in mehreren Orten des Landes vorgenommenen Nachwahlen zum Parlament haben nur in Bassano, wo Broglio gewählt ist, ein definives Resultat ergeben; in den übrigen Orten sind engere Wahlen nothwendig geworden, welche nächsten Sonntag statthaben werden.

Florenz, 17. Nov. Es wird versichert, daß die Mission Lamarmora's als gescheitert angesehen werden muß. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches das Parlament nunmehr zum 9 Dec. einberufen wird.

Hannover, 18. Nov. In der heute stattgehabten Bürgervorsteherwahl hat die liberale Partei fünf, die particularistische vier Candidaten durchgebracht. Von den letzteren hat einer die Wahl abgelehnt. Unter den Gewählten befindet sich auch der Redacteur der „Volkszeitung", Eichholz.

München, 18. Nov. In der Abgeordnetenkammer wurde das Gewerbegesetz mit allen gegen 15 Stimmen angenommen. — Der „Südd. Presse" zufolge wird die Militairconferenz der süddeutschen Staaten zu Anfang des nächsten Monats zusammentreten.

Die Bischöfe haben eine neue dem Schulgesetze feindliche Eingabe an den König gerichtet. — Die bayerische Regierung wird die Einladung zur Conferenz nicht unbedingt abweisen, sich aber nach allen Seiten hin reservirt verhalten.

Dresden, 18. Nov. Wie verlautet, wird der zweiten Kammer von der Regierung nächstens der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes zur Berathung vorgelegt werden.

London, 18. Nov. Die fälligen Posten vom Continent sind in Folge starker Stürme auf Canal und Nordsee ausgeblieben. In London ist Frostwetter eingetreten.

Dublin, 16. Nov. Die im Fenier-Prozesse Angeklagten, General Halpin und Oberst Warren, wurden jeder zu 15 Jahren, und Capitain Castella zu 12 Jahren schwerer Strafarbeit verurtheilt.

Triest, 18. Novbr. Der Lloyddampfer „Progresso" ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandria hier eingetroffen. Nachrichten der Ueberlandpost: Bombay, 29. Oct.: Sämmtliche Dampfer und Transportschiffe mit der Avantgarde der abyssinischen Expedition sind am 18. v. M. wohlbehalten in Aden eingetroffen. Als Landungsplatz wurde ein Punkt bei Adulis gewählt. — Calcutta, 23. Oct.: Yakus-Khan, Gouverneur von Herat, soll die russische Souverainetät anerkannt haben. Wie es heißt, werden die Russen drei große Straßen nach Herat, Kabul und Kaschmir bauen.

Petersburg, 18. Nov. Die im vor. Jahre für Ausarbeitung eines Planes zur Beseitigung des Deficits im Reichs-Budget ernannte Commission hat dem Kaiser als Resultat ihrer Verhandlungen die Einführung eines auf neuen Principien beruhenden Systems zur Controle der Ausgaben und zur Verminderung der Zahl der Beamten jetzt vorgelegt.

Rom, 17. Nov. Die Stadt Rom hat heute den päpstlichen Soldaten, welche Monterotondo vertheidigt hatten, ein Banket gegeben. Die Eingeladenen gehörten größtentheils zur Legion von Antibes, und viele derselben waren erst seit Kurzem aus der Gefangenschaft nach Rom zurückgekehrt. Das Fest, welches im Palast Barberini stattfand, war auch von Mitgliedern der römischen Aristokratie besucht.

Bukarest, 18. Novbr. Der „Monitorul" schreibt: Der Bericht des Ministeriums, auf Grund dessen der Fürst die Auflösung der Kammern verfügte, besagt: Die letzten Kammerwahlen wurden vorgenommen, ehe die Nation Zeit hatte, die neue Constitution kennen zu lernen. Von den drei Parteien in der Deputirtenkammer hatte keine die Majorität; es waren mithin nur resultatlose Discussionen zu erwarten. Die Majorität, aus welcher das Februarministerium hervorging, war nur eine vorübergehende. Anstatt sich mit den wichtigen Vorlagen der Regierung zu beschäftigen, richtete die Deputirtenkammer Angriffe gegen das Ministerium. Die Interpellation eines Deputirten negirte die Prärogative des Thrones, die Minister nach eigenem Ermessen zu wählen, und stellte die Union der Fürstenthümer in Frage. Hegte die Regierung die Hoffnung, daß sich in der Kammer eine Majorität herausbilden könnte, so würde sie ihre Demission geben und einer aus dieser Majorität genommenen Regierung Platz machen. Welcher Geist im Senate herrsche, sei aus der Ablehnung der Verlegung des Kassationshofes und anderer für das Land hochwichtiger Vorlagen ersichtlich. Da der jetzige Zustand der Dinge die Verwaltung lähme, Justiz und Finanzen compromittire, den Landescredit schädige und die Befähigung zur Selbstregierung dem Auslande zweifelhaft erscheinen lasse, so räth der Ministerconseil dem Fürsten, an die Nation zu appelliren und auf Grund Art. 95 der Verfassung die Kammern aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen.

Frankfurt a. M., 18. Nov., Abends. **Effecten-Societät.** Sehr fest, aber beschränkter Umsatz. Amerikaner $75\frac{7}{8}$, Credit-Actien $175\frac{1}{8}$, Steuerfreie Anleihe $47\frac{15}{16}$, 1860er Loose $68\frac{15}{16}$, Staatsbahn $229\frac{9}{16}$.

Frankfurt a. M., 18. Novbr., Nachmitt. $12\frac{1}{2}$ Uhr. Stille. Amerikaner $75\frac{15}{16}$, pr ult. $75\frac{13}{16}$, Credit-Actien 174, Steuerfreie Anleihe $47\frac{3}{4}$, 1860er Loose $68\frac{3}{4}$, National-Anleihe $53\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % Metalliques $40\frac{1}{4}$.

Wien, 18. Nov. **Abendbörse.** Unbelebt, aber fest, Valuta angeboten. Credit-Actien 182, 30, Nordbahn 173, 70, 1860er Loose 83, 00, 1864er Loose 76, 90, Staatsbahn 237, 30, Galizier 208, 25, Napoleonsd'or 9, 81.

Paris, 18. Nov., Mitt. $12\frac{3}{4}$ Uhr. 3 % Rente 68, $27\frac{1}{2}$, Italienische Rente 45, 90, Credit mobilier 155, 00, Staatsbahn 491, 25, Lombarden 347, 50, Amerikaner 80. Fest.

Parlamentarische Nachrichten.

Das **Herrenhaus** hielt gestern eine sehr schwach besuchte Sitzung. Nachdem von der Constituirung der Commissionen Anzeige gemacht war, brachte Graf zur Lippe einen Gesetzentwurf, betr. die Todeserklärung der aus dem letzten Kriege Verschollenen ein, deren Zahl über 1000 beträgt. Eine solche Erklärung habe in Preußen nach jedem größern Kriege stattgefunden und sei nach dem Allg. Landrecht nach Ablauf von 10 Jahren in Kraft getreten; so lange könne man diesmal nicht warten. — Die Vorlage wird an die Justizcommission verwiesen. — Zugleich kündigt der Justizminister noch zwei andere Vorlagen an, betr. die Vereinigung des am

27. Juni c. begründeten Oberappellationsgerichts zu Berlin mit dem Obertribunal und die Qualification der Justizbeamten zu den höheren Richterstellen, um den Unterschied der in den alten und den neuen Provinzen geltenden Bestimmungen auszugleichen. Als Ergänzung zu dem zweiten Gesetzentwurf wird eine dritte Vorlage in Aussicht gestellt, durch welche das zweite Examen der zukünftigen Justizbeamten beseitigt wird. (Beifall.) Auch diese Vorlagen sollen schon jetzt der Justizcommission überwiesen werden. Nächste Sitzung unbestimmt.

Im Abgeordnetenhause wurden ca. 180 Wahlen ohne Discussion für giltig erklärt. In einem Trierschen Wahlbezirk wurden mehrere Wahlmännerwahlen annullirt. Ferner wurde gerügt, daß die Abgg. v. Spangenberg und Köster als Wahlcommissarien fungirt haben, und ein Antrag angenommen, welcher die Regierung auffordert, eine dieses verhindernde Bestimmung in das Wahlreglement aufzunehmen. Wahrscheinlich morgen (Mittwoch) findet die Präsidentenwahl statt.

OC **Berlin**, 18. Nov. [Aus den Fractionen] des Abgeordnetenhauses ist bis jetzt wenig mitzutheilen, da sie noch nicht förmlich constituirt sind und bisher nur freie Besprechungen gehabt haben. Die National-Liberalen werden heute Abend ihre erste ordentliche Sitzung haben, in der sie über die dringendsten Vorfragen, die den Bestand und die Thätigkeit der Fraction betreffen, sich verständigen werden. Von einer schon feststehenden Entscheidung, wie die Redefreiheit der Abgeordneten nach der Verurtheilung Twestens gewahrt werden soll, ob durch einen Antrag auf Aufnahme der bez. Bestimmung der Verfassung des Nordd. Bundes in die preußische, oder ob zunächst eine Interpellation an das Staats-Ministerium gerichtet werden soll, kann daher noch nicht die Rede sein. Bisher haben darüber nur in engeren Kreisen Besprechungen stattgefunden, doch halten alle Liberalen im Hause es für nothwendig, ganz abgesehen von der Spezialität des Twesten'schen Falles, der Redefreiheit der Abgeordneten den Schutz zu verschaffen, deren sie bedarf. — Außerdem ist zu erwähnen, daß zahlreiche Beitritts-Erklärungen zu der freien conservativen Vereinigung stattgefunden haben, und daß der Erlaß einer Adresse fast allgemein als die unerläßliche Pflicht des Hauses betrachtet wird, das zum ersten Mal die Vertreter der neuen Provinzen in seiner Mitte sieht.

Politische Uebersicht.

Die großherz. hessische Regierung hat sich beeilt in Paris erklären zu lassen, daß sie bereit sei, an dem Rathe der Großmächte in Paris theilzunehmen. Diese bedeutsame Meldung macht der Telegraph. Natürlich! Weßhalb sollte der vielgewandte Minister des Reiches von 139 Quadratmeilen sich auch das Vergnügen entgehen lassen, seine gewichtige Stimme in die Waagschale zu werfen? Weßhalb sollte er sich nicht berufen fühlen, trotz der Norddeutschen Bundes-Verfassung und trotz des Bundeskanzlers die Interessen Deutschlands im europäischen Rath zu vertreten? Wie könnte auch ein hessischer Minister widerstehen, wenn Napoleon III. nach Paris ruft? Er eilt, damit er ja der Erste sei, welcher der hohen Ehre theilhaftig werde! Alle übrigen großen und kleinen Mächte zögern, sind bedenklich, selbst die sächsische Regierung hat es, wie die „Kreuz-Zeitung" heute mittheilt, für richtig gehalten, die Einladung, welche sie aus Paris erhalten, einfach an das Präsidium des Norddeutschen Bundes zu befördern, — der Staatsmann, der die auswärtigen Angelegenheiten des Großherzogthums Hessen besorgt, hat keinerlei Bedenken, Deutschland in Paris zu vertreten, er eilt, nur daß er hinkomme. Wie schade, wenn nun gar die Conferenz nicht zu Stande käme! Hr. v. Dalwigk wäre um einen großen Triumph gebracht. Nahe liegt diese Gefahr immer noch, denn man sagt, daß weder die übrigen Großmächte noch auch Italien große Neigung hätten, Napoleon III. aus dieser Verlegenheit zu helfen.

In Bezug auf die Untersuchungssache wider den Abg. Twesten suchen die conservativen Blätter durch eine Entstellung der Thatsachen den Anschein hervorzurufen, als ob die Regierung nur dem Gange des Prozesses Lauf gelassen hätte, und als ob die Liberalen von ihr einen unerlaubten Eingriff in den Rechtsgang verlangten. Nachdem das Erkenntniß des Obertribunals vom 26. Juni 1867 die Vorerkenntnisse vernichtet, und die Sache in die erste Instanz zurückgewiesen, konnte freilich die Regierung nicht mehr die Sache einfach beseitigen, da anhängliche Untersuchungen nach Art. 49 der Verfassung nur auf Grund eines Gesetzes niedergeschlagen werden können. Aber dieses Erkenntniß des Obertribunals ist durch einen lediglich von ihr abhängigen Akt hervorgerufen. Bekanntlich hatten in dem Prozeß gegen Twesten sowohl das Stadtgericht, als auch das Kammergericht denselben freigesprochen, letzteres durch das Erkenntniß vom 5. Nov. 1866. Damals war der Conflict beendet, Amnestie verkündet und Indemnität ertheilt. An dem Indemnitätsgesetz hatte Twesten als Berichterstatter den wesentlichsten Antheil. Trotz alledem ließ die Regierung ohne jede rechtliche und politische Nöthigung gegen das freisprechende Erkenntniß des Kammergerichts im Nov. 1866 die Nichtigkeitsbeschwerde einlegen und brachte so, durch einen lediglich von ihrem Belieben abhängigen Act, die Sache abermals vor das Ober-Tribunal. Ebenso verhält es sich mit der Disciplinaruntersuchung wegen der am 10. Febr. 1866 von Twesten im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede. Erst unter dem 18. Februar 1867 ist auf den Antrag der Regierung vom Ober-Tribunal dieserhalb die Einleitung der Untersuchung verfügt. Unter dem 26. Juni 1867 erkannte das Plenum des Kammergerichts auf Freisprechung, und auch hier hat die Regierung wiederum an das Ober-Tribunal appelliren und die Cassation beantragen lassen. Die Fortsetzung dieses Kampfes ruft überall eine starke Erregung hervor. Das Abgeordnetenhaus kann es unmöglich unterlassen, ihn wieder aufzunehmen. Das Erkenntniß der drei Richter vom Stadtgericht vollendet den Beweis, wie unmöglich es zugelassen werden kann, die Mitglieder der Kammern wegen ihrer Reden vor Gericht zu ziehen. Da wird untersucht, ob der Angriff auf Minister und Behörden begründet, ob die Kritik gerechtfertigt war, ob der Redner das richtige Maß gehalten, ob er zur Sache gesprochen. Das ist eine vollständig unannehmbare Stellung für einen Factor der Gesetzgebung.

ZC. **Berlin.** [Zum Etat pro 1868.] Die „Zeidl. Corresp." schreibt: „Eine besondere Eigenthümlichkeit des Etats pro 1868 ist der Umstand, daß man für diesen Etat zum ersten Male den Provinzen Hessen und Hannover bestimmte, zum Theil nicht unbedeutende Fonds überwiesen hat, um damit unter ständischer Verwaltung bestimmte Bedürfnisse zu bestreiten, welche sonst auf dem Staatsbudget standen und dieses Mal nach Verhältniß der überwiesenen Summen davon abgesetzt sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß dieses Verfahren auch in den alten Provinzen zur Anwendung kommen wird, da jede Veränderung der Provinzial-Verfassung so lange eine Illusion bleiben muß, als man nicht die Provinzialstände mit ausgedehnteren Verwaltungsbefugnissen ausstattet."

— [Als Stellvertreter des Kriegsministers v. Roon] während dessen am 1. Decbr. beginnenden Urlaubs wird in militairischen Kreisen, wie das „N. A. B." berichtet, mit großer Bestimmtheit der Generalmajor v. Dewall bezeichnet. Hr. v. Podbielski wird in seiner Stellung als Director des Allg. Kriegsdepartements verbleiben.

* [Bundesrath.] Die Vereinigten Ausschüsse des Norddeutschen Bundesraths für Handel und Verkehr, so wie für Justizwesen, versammelten sich heute zur Berathung über das Hypothekenwesen.

— [Die preuß. Corvette „Vineta"] hat, nach Berichten aus Yokohama v. 9. Sept., die schiffbrüchigen Passagiere des Dampfers „Singapore" gerettet, welcher in der Nähe von Hakodade zu Grunde ging, als die „Vineta" an diesem Ort sich aufhielt. Die Geretteten haben dem Capitain Kuhn, so wie den Officieren und Mannschaften des preuß. Schiffes in den wärmsten Ausdrücken ihren Dank kundgegeben, und auch die in jenen Gegenden verweilenden Seeofficiere aller Nationen haben sich mit größter Anerkennung über die Menschenfreundlichkeit, Geschicklichkeit und Energie ausgesprochen, welche von dem Befehlshaber und der Besatzung der „Vineta" bei dieser Gelegenheit bewiesen worden.

— [Bei der Eisenbahnanleihe] handelt es sich, nach der „N. A. Z.", um eine Summe von ca. 20 Mill. ℞ Mit dieser Anleihe sollen einige dringende Eisenbahn-Neubauten vorgenommen und die Betriebsmittel mehrerer Eisenbahnen, die eine dem gestiegenen Verkehre entsprechende Erweiterung nothwendig machen, vermehrt werden. — Die „B.- u. H.-Z." bemerkt, daß die ursprünglich als Höhe der Eisenbahncredite bezeichnete Ziffer von 62 Mill. doch durch spätere Nachforderungen erreicht werden dürfte.

* [Rothschild ins Herrenhaus.] Wie die „Krzztg." hört, sind noch eine Anzahl Mitglieder in das Herrenhaus berufen. Baron v. Rothschild zu Frankfurt befindet sich darunter.

* [Ernennungen.] Der heutige „Staatsanz." meldet: Der Dr. Michaelis und der Landrath von Puttkamer sind zu Geheimen Regierungs-Räthen und vortragenden Räthen bei dem Bundeskanzler-Amte, und der Hilfsarbeiter bei dieser Behörde, Graf von Bismarck-Bohlen, ist zum Legations-Rath ernannt worden.

— [Die Gebäudesteuer der Stadt Frankfurt a. M.] bringt dem Staate 187,000 fl., die classificirte Einkommensteuer 370,000 fl. ein. Es scheint, als wenn man in Berlin mehr erwartet hätte.

Schweiz. Bern, 15. Nov. [Die Theilnahme an der Conferenz.] Der Antrag des politischen Departements, betreffend die Theilnahme der Schweiz an der von Frankreich zur Lösung der römischen Frage vorgeschlagenen Conferenz, soll verneinend lauten. Die schweizerische Neutralität sei das Hauptmotiv dieser verneinenden Antwort.

England. London, 16. Nov. [Die Insel Tortola] ist submerged worden, 10,000 Menschenleben verloren. Mit so dürren und nackten Worten zeigt uns der transatl. Telegraph eine furchtbare Katastrophe an. Der zweideutige Ausdruck „submerged" läßt nicht einmal die Art des Ereignisses mit Sicherheit erkennen. Soll es in diesem Falle „untergegangen" (untergetaucht) oder „überschwemmt" heißen? Wir wissen daraus nur, daß die Insel unter Wasser gesetzt worden ist, was aber sowohl durch vulcanische Convulsionen, als durch das überwogende Meer, als durch außergewöhnliche furchtbare Regengüsse herbeigeführt sein könnte. Für das erste sei daran erinnert, daß die kleinen Antillen vielfach von Erdbeben heimgesucht sind; für das zweite daran, daß die Orkane der letzten Zeit das Meer tief aufgewühlt haben mögen; für das dritte daran, daß gerade im October und November die Tropenregen sich über diese Inselreihe ergießen. Die ersterwähnte Erklärung mag wohl die wahrscheinlichste sein, da sie Präcedenzfälle, wenn auch viel unbedeutenderen Umfanges, genug für sich hat. Keinenfalls ist an den Orkan zu denken, der St. Thomas am 29. v. M. verheerte; denn da beide Inseln fast nächste Nachbarinnen sind, so würde die Nachricht von beiden gleichzeitig gekommen sein. Die Einwohnerzahl von Tortola wird verschieden angegeben, auf 8600 und 12,000; letzteres nach neuesten Quellen. Das Telegramm nennt 10,000 als untergegangen, was gleichfalls das letztere bestätigte, wenn auch die Art und Weise der Rettung der 2000 Ueberlebenden noch unklar ist.

— [Ein Drohbrief.] In Irland theilt der Cork Examiner einen auf die in Manchester Verurtheilten bezüglichen, anonymen Brief mit, der, von einem „argen Fenier" unterzeichnet, mit der Einäscherung aller Städte in England droht, wenn man die Gefangenen wirklich zum Tode führe. Einsender erklärt, noch vor zwei Monaten ein loyaler Mann gewesen zu sein und spricht sehr zuversichtlich über eine vollständige Lostrennung Irlands von England.

— [Post- und Telegraphen-Verwaltung.] Auf dem am 12. d. M. gehaltenen Ministerrathe ist, wie behauptet wird, der Beschluß gefaßt worden, Verhandlungen mit den bedeutendsten Telegraphencompagnien des Landes zu eröffnen, um diesen ihre Leitungen abzukaufen und den Telegraphendienst gleich dem Postdienste, in Zukunft durch den Staat verwalten zu lassen. Der Plan dazu ist von einem Postbeamten, Namens Scudamore, entworfen. Ihn auszuführen, würde eine gewaltige Summe Geldes, behufs Ablösung der bestehenden Telegraphen, und die Einführung eines neuen Betriebssystems erforderlich sein.

Frankreich. Paris. [Angenehme Zustände.] Am 13. Nov. verhandelte das Zuchtpolizei-Gericht gegen 6 junge Leute, größtentheils Studenten, welche auf dem Platze des Stadthauses, während Napoleon mit dem Kaiser von Oesterreich vorüber fuhr: „Es lebe Garibaldi, es lebe Italien, nieder mit der Intervention!" gerufen. Der servile Gerichtshof verurtheilte 5 von ihnen zu 2wöchentlicher, einen, der sich der Verhaftung widersetzt, zu 3monatlicher Gefängnißhaft. Als einer der Vertheidiger es eine unerhörte Thatsache nannte, daß man seinem Clienten Handschellen angelegt und ihn so vor den Untersuchungsrichter geführt, verbot ihm der Präsident des Gerichts von diesem Gegenstand zu reden. Da hierauf das Auditorium zu murren anfing, bedrohte der Präsident es mit Verhaftung. Der Referent der Wiener „N. fr. Pr." fügt dem Berichte hinzu: „Die Verhaftungen auf offener Straße mehren sich. Fast immer werden sie von Leuten ohne eine Uniform und ohne einen Verhaftsbefehl vorgenommen. Dabei haben die Gerichte neulich ausgesprochen, daß man auch bei solchen Verhaftungen nicht Widerstand leisten dürfe. Unglücklicherweise nehmen auch die in diebischer Absicht unternommenen Anhaltungen von Personen in den Straßen von Paris zu. Man fragt sich daher nicht ohne Sorge: Was thun, wenn man plötzlich auf der Straße angefallen wird? Sich wehren, führt vielleicht vor das Zuchtpolizei-Gericht; sich nicht wehren, ist vielleicht noch bedenklicher. Da haben Sie ein kleines Streiflicht auf unsere Lage."

— [Der Sultan krank.] Das „Journal de Paris" erfährt aus Konstantinopel, daß das Befinden des Sultans Besorgnisse einflößt. Der Sultan soll brustleidend sein und bereits wiederholt Blut gehustet haben. Der kaiserliche Leibarzt, Marco Pascha, hat deßhalb ein Consilium abgehalten.

Rußland. [Die russische Staatsschuld] beläuft sich auf nicht weniger als 1,219,443,535 R., wofür im J. 1867 an Renten 73,843,505 R. zu zahlen waren. In dieser Summe sind nicht einbegriffen die im J. 1859 emittirten fünfprocentigen Billete im Betrage von 258,580,650 R., die Loskaufs-Bescheinigungen im Betrage von 329,466,087 R., die laufende Schuld der Reichsbank an zinslosen Creditbilleten im Betrage von 688,340,213 R. u. dgl. m. So beträgt die ganze Staatsschuld, sowohl an inneren als äußeren Anleihen, mehr als zwei Milliarden.

St. Petersburg, 13. Novbr. [Handelspolitische Maßregeln.] An der Commission zur Revision des Zolltarifs nehmen 6 Vertreter des Finanzministeriums, 1 Vertreter der Kais. Canzlei, der Wirkl. Staatsrath Wesselowski, je 1 Beamter der Ministerien des Innern, der Domainen und der ausw. Angelegenheiten, sowie 10 Abgeordnete verschiedener Handelskammern und Börsencomités, im Ganzen 21 Personen Theil. Eine Tarifreform im freihändlerischen Sinne steht nicht zu erwarten, da die stark vertretenen Industriellen des innern Rußland, namentlich Moskaus, so streng protectionistischen Grundsätzen huldigen, daß die Beamten des Finanzministeriums bei ihnen bereits im Verdacht freihändlerischer Neigungen stehen. Auch die Mehrzahl der Organe der Presse, namentlich der demokratisch-nationalen Partei, stehen auf Seiten des strengsten Schutzzöllnerthums, an ihrer Spitze die radicale „Moskwa" des Hrn. Iwan Aksakow. Leider ist der ausgezeichnetste und gebildetste russische Nationalöconom, der Academiker Wladimir Besobrasow nicht zur Theilnahme an den Verhandlungen der in Rede stehenden Commission gezogen worden. Besobrasow und Horn (der volkswirthschaftliche Redacteur des „Journal de St. Petersbourg", ein Bruder des bekannten Pariser Nationalöconomen) gelten mit Recht für die bedeutendsten und umsichtigsten Vertreter des Freihandelssystems in Rußland. Das bereits vor einigen Monaten aufgetauchte Gerücht von einer bevorstehenden Veräußerung oder Verpachtung der Minen und Bergwerke des Staates gewinnt neuerdings wiederum an Consistenz. Der Ertrag der russischen Minen ist der unbedeutendste in Europa, wird von England um das 11fache, von Frankreich um das 7fache übertroffen und steht eben so hinter Preußen beträchtlich zurück. — Bezüglich des Geredes über ein bevorstehendes Verbot der Getreideausfuhr steht gegenwärtig fest, daß dasselbe in tendenziöser Weise von zwei gemeinsam operirenden Handelsfirmen Petersburgs und Rybinsks verbreitet worden ist und aller Begründung entbehrt. (N. Pr. Z.)

Danzig, den 19. November.

* [Belohnung.] In Anerkennung seiner Verdienste um die Rettung und Verpflegung der Mannschaft von dem durch Brand zerstörten engl. Schiff „Meteor", hat die britische Regierung dem Capitain Scheel, Führer des zur Rhederei Th. Bischoff u. Co. gehörigen Schiffes „Lucy u. Paul", ein werthvolles Doppelfernrohr verliehen.

* [Rettungsarbeiten.] Nachdem jetzt die bei Neufahrwasser gestrandeten Schiffe bis auf die Untermasten abgetakelt worden sind, ist man damit beschäftigt, dieselben zu entlöschen und die Ladungen zu bergen. Erst nach vollständiger Entlöschung der Schiffe wird sich feststellen lassen, ob und welche derselben noch abzubringen sein werden. Ebenso sind Fischer beschäftigt, die auf der Rhede liegenden und von Schiffen verlorenen vielen Anker und Ketten herauszufischen.

— [Eine Entscheidung des Obertribunals,] die kürzlich ergangen ist, ist für die Bewohner der ländlichen Kreise besonders beachtenswerth. Der § 1 des Vereinsgesetzes bestimmt, daß der Unternehmer einer Versammlung, in welcher öffentliche Angelegenheiten berathen werden sollen, 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung bei der Ortspolizeibehörde von derselben Anzeige zu machen habe. In einer wegen Uebertretung dieser Vorschrift schwebenden Untersuchung behaupteten die Angeklagten, dem Ortsschulzen die Anzeige erstattet und von diesem die nöthige Erlaubniß erhalten zu haben. Der Polizeirichter und das Appellationsgericht hielten dies auch für genügend, da der Schulze, wenn ihm auch die polizeiobrigkeitliche Gewalt nicht zustehe, doch immer mit der Polizeiverwaltung betraut sei. Hiergegen erhob der Oberstaatsanwalt mit Genehmigung des Justizministers die Nichtigkeitsbeschwerde, indem er ausführte, daß an dem betreffenden Orte die Ortspolizeibehörde nicht der Schulze, welcher vielmehr nur Unterbeamter derselben, sondern der Landrath gewesen sei. Der höchste Gerichtshof hat nun auch dieser Ansicht beigestimmt und dem zufolge die Verfügung des Appellationsgerichts vernichtet. Nach dieser Entscheidung wird es also gerathen sein, die in Rede stehenden Anmeldungen jedes Mal bei dem Landrathe einzureichen, um nicht die Auflösung der Versammlung als eine nicht angemeldete zu riskiren und hinter her noch bestraft zu werden.

* [Im Handwerkerverein] hielt Hr. Dr. Schepky einen sehr instructiven Vortrag über chemische Analyse und erläuterte denselben durch Experimente. In der nächsten Versammlung, in welcher auch die Schlußabstimmung über die neuen Statuten stattfinden wird, soll der Vortrag fortgesetzt werden.

* [Vorschußverein.] Der hiesige Vorschußverein wird in den nächsten Wochen eine außerordentliche Generalversammlung abhalten, um die Schlußberathung über das neue Statut und über die Stellung des Vereins unter das Genossenschaftsgesetz abzuhalten. Der Statutenentwurf wird für die Mitglieder gedruckt werden. Auch über den in der letzten Generalversammlung eingebrachten Antrag, betr. die Erhöhung des Gehalts des Kassirers, wird in der bevorstehenden Versammlung Beschluß gefaßt werden.

* [Gerichtsverhandlung am 18. Novbr.] 1) Der Einwohner Wadt in Mönchengrebin kaufte im Sommer v. J. von dem Hofbesitzer Haaselau in Wotzlaff ein Pferd und erhielt den Kaufpreis dafür gestundet. Als nach einigen Monaten W. mit dem Kaufgelde noch immer im Rückstande war und erklärte, keine Aussicht zu haben, dasselbe zu zahlen, nahm H. das Pferd wieder an sich; obgleich dasselbe, wie W. ihm mittheilte, Seitens des Gerichts mit Beschlag belegt war. Beide wurden wegen Beiseiteschaffung einer gepfändeten Sache mit je 1 Tag Gefängniß bestraft. — 2) Der Rittmeister a. D. Otto Feege, Besitzer der Güter Charlotten- und Friedrichshof, im Kreise Carthaus, hat in einer Eingabe an die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft den Kreisrichter Grünberg in Carthaus mit Bezug auf dessen Amt beleidigt. F. wurde in cont. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 3) Die unverehelichte Florentine Danowski hieselbst wurde wegen Verleumdung des Postexpediteur

Gradtke in Mariensee unter Annahme mildernder Umstände mit 10 Rf. Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß bestraft. — 4) Die Arbeiter August Grabowski und Wilhelm Clauß kamen eines Tages in Begleitung der unverehelichten Mathilde Blanowski in die Wohnung des Polizeisergeanten Klann. B. beschwerte sich darüber, daß der G. sie schlagen wolle. G. fing an, in der Wohnung des K. zu lärmen und weigerte sich, das Haus zu verlassen. Als er nunmehr arretirt wurde, widersetzte er sich und mußte endlich, mit Stricken gebunden, zum Polizeigefängniß transportirt werden. Dabei versuchte es C., den G. aus der Gefangenschaft zu befreien, indem er dessen Fesseln durchschnitt. G. wurde mit 4 Wochen, C. mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

* [Exceß.] Gestern Abend drangen 7 Kerle in den Laden des Hrn. W. auf Mattenbuden, verlangten Branntwein, und als ihnen, da der Laden eben geschlossen werden sollte, derselbe nicht verabreicht wurde, ergriffen sie den Ladengehilfen, mißhandelten ihn, löschten die Gasflammen aus und eigneten sich selbst Verschiedenes an. Die Thäter sind bereits ergriffen.

* [Berichtigung.] In dem Berichte über die letzte Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft ist mitgetheilt, daß die hiesige Güter-Expedition der Ostbahn ersucht werden soll, die Pause, durch welche Mittags von 12—2 das Abfahren des Getreides vom hiesigen Bahnhofe unterbrochen wird, auf die Zeit von 1—2 Uhr einzuschränken. Es muß jedoch anstatt 1—2 Uhr heißen: **12—1 Uhr.**

ξ Löblau, 15. Nov. [Amtsjubiläum.] Am heutigen Tage feierte der Lehrer und Organist Hr. Prohl hierselbst sein Amtsjubiläum. Es hatten sich zu demselben der Localschulinspector, Hr. Prediger Dr. Sachße, viele Gemeindemitglieder, die Lehrer des Kirchspiels und benachbarte Collegen eingefunden, um den Jubilar zu beglückwünschen. Die Gemeinde überreichte ein silbernes Schreibzeug nebst einem gedruckten Widmungsgedicht, die Collegen einen Sorgstuhl. Wir wünschen dem Jubilar eine eben so lange gesegnete Amtswirksamkeit wie bisher.

Culm. [Zur Prüfung der hiesigen Gasanstalt] ist Hr. Kornhardt aus Stettin vom Magistrat herberufen worden. Mißgeschick stellt sich an allen Ecken und Enden bei dem Bau ein. Seit Kurzem haben sich Risse im großen Schornstein gezeigt, in Folge der zu schwachen Fundamentirung. (G.)

Graudenz, 18. Novbr. [Zur Eisenbahnfrage] Vorgestern reiste eine Deputation des Strasburger Kreises, bestehend aus den Herren v. Hennig-Dembowalonka und v. Kayserlingk-Lissewo hier durch nach Königsberg, um sich dort anderen Deputirten der bei dem Thorn-Insterburger Project interessirten Kreise anzuschließen, die gemeinsam nach Berlin reisen und im Interesse dieses Projects bei dem Hrn. Handelsminister vorstellig werden wollen. Wie es heißt, gedenken die Herren darauf hinzuweisen, daß in dem Nothstande der Provinz Preußen ein dringendes Motiv zu finden sei, den Bau der längst ersehnten Binnenbahn jetzt zu beginnen, damit die Arbeiterbevölkerung Beschäftigung und Verdienst finde und im Stande sei, sich einigermaßen der auf sie andrängenden Nothstände zu erwehren. Es sei der Beginn des Bahnbaues um so mehr nothwendig, als die meisten binnenländischen Kreise erst dann über Chausseebauten schlüssig werden können, wenn die Bahnanhaltepunkte fest ständen. (G.)

Königsberg. [Candidat für die Ersatzwahl.] Die Fortschrittspartei stellt bei der Ersatzwahl für v. Hoverbeck den Rittergutsbesitzer v. Saucken-Tarputschen als Wahlcandidaten für das Abgeordnetenhaus auf. Der Termin zur Nachwahl ist auf Sonnabend, den 30. d. Mts., angesetzt.

— [Die Eidesabnahme betr.] Der gegenwärtige Präsident des hiesigen K. Stadtgerichts hat angeordnet, daß ferner nur Assessoren, nicht, wie bisher üblich gewesen, auch Referendarien, Eide abnehmen dürfen; er hält die letzteren, so lange ihnen nicht Richterqualität beigelegt worden, gesetzlich zu solchen Amtshandlungen nicht befugt. Unter den obwaltenden Verhältnissen werden durch diese Anordnung manche Inconvenienzen im Geschäftsbetriebe des K. Stadtgerichts entstehen.

— [Auffindung der Leiche des v. Zander.] Zu den Mittheilungen über den seit dem 13. d. aus seiner Wohnung verschwundenen Oberstlieutenant z. D. v. Zander haben wir heute beizufügen, daß man denselben am Sonntag, den 17. d. M., Mittags, als Leiche vorgefunden hat. Nachdem das Polizeipräsidium das Verschwinden des v. Z. öffentlich bekannt gemacht und um Auskunft Jeden gebeten hatte, der von dem Verbleiben desselben irgendwie Kenntniß hätte, meldete ein Soldat, daß er v. Z. Mittwoch Mittags vor dem Tragheimer Thore gesehen habe. Da dies die einzige Nachricht über ihn war, so ging man auch an die Untersuchung des vor dem Tragheimer Thore belegenen Festungsgrabens. Nachdem auf Anordnung der Commandantur das Wasser aus demselben durch das Schleusenwerk abgelassen war, fand man auf dem Bette desselben, in der Nähe des Wrangelthurmes, die Leiche des v. Z. vor, bekleidet, die Mütze über die Augen gezogen, das von Hause mitgenommene Geld in der Tasche und ohne Spuren äußerer Verletzung. Es ist bis jetzt noch nicht festgestellt, ob v. Z. in Folge eines Fehltritts über die dort gerade sehr steile Böschung in den Graben fiel, oder ob er freiwillig den Tod suchte. — Ein anderer Sohn des jetzt 77jährigen Kanzlers, der frühere Kürassierlieutenant v. Z., stürzte sich im vor. Jahre bei seinem Aufenthalt in Carlsbad aus dem hochbelegenen Fenster seines Logis, wobei er seinen Tod fand. (K. n. Z.)

— [Zu § 84 der Verfassung.] Während alle Berliner Zeitungen das vor einigen Tagen gegen Twesten ergangene Erkenntniß des dortigen Stadtgerichtes auf das Lebhafteste besprechen und dies dort gefällte Urtheil als ein für die definitive Entscheidung über die Bedeutung des Artikels 84 der Verfassung wichtiges behandeln, denkt dort Niemand mehr daran, daß hier im äußersten Winkel der Monarchie diese Frage bereits vor mehreren Wochen in gleichem Sinne wie dort entschieden worden ist. Das Kreisgericht in Gumbinnen hat nämlich in seiner Sitzung vom 28. September c. in der Untersuchungssache gegen den Abgeordneten Frentzel bereits in gleicher Weise wie jetzt das Stadtgericht in Berlin erkannt. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. Juni 1865 hatte Frentzel eine Rede gehalten, in der er den Regierungs-Präsidenten Maurach beleidigt resp. verleumdet haben sollte. Die Staatsanwaltschaft erhob deshalb Anklage gegen Frentzel, die jedoch auf Grund des Art. 84 der Verfassung vom Gumbinner Kreisgericht sowohl als dem Insterburger Appellationsgerichte zurückgewiesen wurde, und demnächst die bekannten Stadien bis zur endlichen durch das Obertribunal bewirkten Vernichtung der in beiden Instanzen ergangenen freisprechenden Erkenntnisse durchmachte. Wie bereits seiner Zeit mitgetheilt, kam die Sache nunmehr zur nochmaligen Verhandlung in die erste Instanz zurück und nun erkannte das Gumbinner Kreisgericht in seiner Sitzung am 27. Sept. c. unter Aufhebung seiner früheren Entscheidung dahin, daß der Art. 84 der Verf. den Angeklagten im vorliegenden Falle nicht schütze, er vielmehr wegen der ihm in der Anklage zur Last gelegten Vergehen zu verurtheilen sei. Das Urtheil lautete auf eine Geldbuße von 100 Rf., im Unvermögensfalle auf 6 Wochen Gefängniß nebst Kostentragung. In den Erkenntnißgründen heißt es:

„Der Artikel 118 der Verordnung vom 3. Mai 1852 bestimmt: „„Das Gericht, an welches die Sache verwiesen worden ist, muß sich der Verhandlung und Entscheidung unterziehen, es ist auch gehalten, die Rechtsgrundsätze, welche das Obertribunal aufgestellt und der ausgesprochenen Vernichtung zum Grunde gelegt hat, als maßgebend anzuerkennen und der ferneren Verhandlung und Entscheidung gleichfalls zum Grunde zu legen, bei Strafe der Nichtigkeit."" Durch Vorlesung der gedachten Stellen der incriminirten Rede ist nunmehr festgestellt, daß sich der Angeklagte durch dieselben der öffentlichen Beleidigung des Regierungspräsidenten Maurach, welche den Charakter der Verleumdung an sich trägt, schuldig gemacht hat. Die Bestimmung des § 154 ebenda: „„Tadelnde Aeußerungen, welche zur Ausführung oder Vertheidigung von Gerechtsamen gemacht worden sind, dienstliche Anzeigen oder Urtheile von Seiten eines Beamten und ähnliche Fälle sind nur in sofern strafbar, als aus der Form der Aeußerung oder aus den Umständen, unter welchen dieselben erfolgt, die Absicht zu beleidigen hervorgeht"", kann dem Angeklagten schon um deßhalb nicht zu Statten kommen, weil er den Beweis weder für die Wahrheit der in Bezug auf den Regierungspräsidenten Maurach aufgestellten Behauptungen, noch dafür angetreten hat, daß er Grund gehabt habe, dieselben für wahr zu halten. In der Aufregung des Angeklagten über die, nach seiner Ansicht, dem hiesigen Magistrat widerfahrene Rechtsverweigerung hat zwar ein mildernder Umstand zu seinen Gunsten gefunden, § 156 ad 3 ebenda mit Rücksicht auf die Schwere der Verleumdungen und die amtliche Stellung des Verleumdeten jedoch das Strafmaß, wie geschehen, festgesetzt werden müssen."

Dem Gumbinner Kreisgerichte gebührt hiernach also jedenfalls die Priorität dafür, zuerst ein Urtheil gefällt zu haben, das unter Zugrundelegung der vom Obertribunal angenommenen Auslegung des Art. 84 der Verf. einen Abgeordneten, wegen einer von ihm im Abgeordnetenhause und in seiner Eigenschaft als Abgeordneter gehaltenen Rede, verurtheilt. (K. n. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Grua †.] Der Hofschauspieler Franz Grua, ist Freitag in seinem 68 Jahre gestorben. Er hat über dreißig Jahre der Hofbühne angehört und feierte bereits 1862 sein 50jähriges Künstlerjubiläum.

Cleve, 15. Nov. [Hinrichtung.] Heute Morgen 8 Uhr wurde der im vorigen Jahre durch den hiesigen Assisenhof zum Tode verurtheilte Doppelmörder Göppels durch die Guillotine hingerichtet. Kurz vor Vollstreckung des Urtheils bekannte derselbe sich reumüthig beider Mordthaten für schuldig. (K. Bl.)

Wien, 16. Nov. [Muttermord.] Gestern hat die Frau eines Steindruckers ihre bei ihr wohnende 72jährige Mutter getödtet. Die Mörderin, eine rohe dem Trunke ergebene Person, hat, wie es scheint, bereits am Vormittage desselben Tages einen Vergiftungsversuch bei ihrer Mutter gemacht, dann aber selbst, wohl aus Furcht vor Entdeckung, den Arzt herbeigerufen. Am Nachmittag wurden die Hausbewohner durch den Lärm in der Wohnung der betreffenden Personen herbeigezogen. Die beiden Frauen lagen mit einander ringend auf dem Boden. Bei diesem Kampfe hatte schließlich die Tochter die Mutter mit einem Messer so schwer verletzt, daß dieselbe nach einer halben Stunde verstarb.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen fest,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77½	77½
Regulirungspreis .	75¼	74¾	Westpr. 3½% do. .	76⅝	76⅝
Novbr.	75¼	75	do. 4% do. .	82¾	83½
Frühjahr	72¾	72¼	Lombarden	93¾	93¾
Rüböl Novbr. . .	10⅞	10¾	Oestr. National-Anl. .	54¼	55
Spiritus Novbr. .	19⅚	19⅔	Russ. Banknoten . . .	84½	84⅝
5% Pr. Anleihe . .	102⅞	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do. . .	97⅜	97⅜	6% Amerikaner . . .	76⅝	76⅜
Staatsschuldsch. . .	83½	83½	Wechselcours London	6.23⅞	6.23⅞

Hamburg, 18. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau, auf Termine weichend. Weizen pr Novbr. 5400 Pfund 174½ Bancothaler Br., 174 Gd., pr Novbr.-Decbr. 173 Br., 172½ Gd. Roggen pr Novbr. 5000 Pfund 135½ Br., 135 Gd., pr Novbr.-Decbr. 133 Br., 132½ Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl loco 23½, pr Mai 24. Spiritus ohne Kauflust, zu 29 angeboten. Kaffee ruhig. Zink sehr geschäftslos. — Regenwetter.

Amsterdam, 18. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, pr März 299, pr Mai 300. Rüböl pr Novbr.-Decbr. 36¾, pr Mai 38⅜.

London, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 41,350, Gerste 5550, Hafer 44,003 Ortr. Weizen ruhig. Gerste eher billiger. Hafer geringere Sorten schwer verkäuflich. — Kaltes Wetter.

London, 18. Nov. Consols 93. 1% Spanier 32$\frac{11}{16}$. Italienische 5% Rente 45½. Lombarden 13¾. Mexicaner 14⅜. 5% Russen de 1822 85⅜. 5% Russen de 1862 85. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 31$\frac{11}{16}$. 6% Verein.-St. pr 1882 70⅞. — Die fällige Post aus Deutschland ist noch nicht eingetroffen.

Liverpool, 18. Nov. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Frage, Preise anziehend. New-Orleans 8⅞, Georgia 8½, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6⅛, Bengal 5, good fair Bengal 5½, New fair Domra 6½, good fair Domra 6⅞, Pernam 8⅜, Smyrna 6½.

Paris, 18. Nov. Rüböl pr Nov. 94, 00, pr Novbr.-Decbr. 94, 00, pr Jan.-April 94, 00. Mehl pr Novbr. 90, 50, pr Nov.-Decbr. 90, 25. Spiritus pr Novbr. 60, 50.

Paris, 18. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 42½ — 68, 40. Italienische 5% Rente 46, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 495, 00. Credit-Mobilier-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien 347, 50. Oesterreichische Anleihe de 1865 338, 75 p. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 80. — Fest auf Thronrede. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

Antwerpen, 18. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 46 bez. und Br., pr Novbr. 45 bez. und Br., pr Decbr. 45⅛ bez. und Br.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Novbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 600—800.
Roggen pr 4910 ℔. 115—123℔ fl. 506—566.
Rübsen pr 4320℔, Winter- fl. 560.
Spiritus pr 8000% Tr. 21⅓ Rf.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. November. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129/30/32℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 117/8—119—120—121 ℔ von 89—90—90½—91 Sgr. pr 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8℔ von 64/65—67/68/70 Sgr. pr 72 ℔, do. große 108/110—112/116℔ von 65/67—68/70/72 Sgr. pr 72℔.
Erbsen 75/80—82/83 Sgr. pr 90℔.
Spiritus 21¾—21⅓ Rf. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und feucht. Wind: SW. — Weizenmarkt flau, Preise bei fehlender Kauflust etwas billiger. Umsatz 150 Lasten. Bunt 114℔ fl. 650, 122 3℔ fl. 730, fl. 735; hellbunt 124℔ fl. 750, 126℔ fl. 770, 127/8℔ fl. 775, fl. 785, 130℔ fl. 795; hochbunt 128/9℔ fl. 805, 130/1℔ fl. 810 pr 5100℔. — Roggen matter. 115℔ fl. 518, 116℔ fl. 531, 119/20℔ fl. 546, 121℔ fl. 555, 123℔ fl. 566 pr 4910℔. Umsatz 30 Lasten. — Rübsen fl. 560 pr 4320℔. — Feine weiße Erbsen fl. 534 pr 5400℔. — Spiritus 21¾, 21⅓ Rf. bezahlt.

Königsberg, 18. Nov. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ 120/140 Sgr. Br.; pr 127/28℔ 131 Sgr., pr 127℔ 130 Sgr. bez., bunter und rother pr 85℔ 105 bis 130 Sgr. Br. — Roggen loco pr 80℔ 80/92 Sgr. Br., pr 113℔ 85 Sgr., pr 117/18℔ 91 Sgr., pr 120℔ 91½ Sgr., pr 108/9℔ 84½ Sgr., pr 115℔ 88 Sgr. bez., pr Novbr. 92 Sgr. Br., 91 Sgr. Gd., pr Frühjahr 94 Sgr. Br., 92½ Gd., 92½/93 Sgr. bez., pr Mai-Juni 94 Sgr. Br., 92½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ 58/68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr. Br., 65½ Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ 25/43 Sgr. Br., 30½/38 Sgr. bez.; pr Frühjahr 43½ Sgr. Br., 42 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr 90℔ 70/88 Sgr. Br., 81/88 Sgr. bez., 81 Sgr. pr Schfl. bez. — Leinsaat fein pr 70℔ 85 bis 100 Sgr. Br., pr 110℔ 90 Sgr., pr 109/10℔ 91 Sgr. bez., mittel 65 bis 85 Sgr. Br., pr 107℔ 75 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72℔ 80/95 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 16/19 Rf. pr Ctr. Br. — Thymotheum 5/9 Rf. pr Ctr. — Leinöl ohne Faß 14 Rf. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rf. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 70 bis 72 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22½ Rf. Br., 21⅚ Rf. Gd., pr Novbr. ohne Faß 22½ Rf. Br., pr Frühjahr ohne Faß 23 Rf. Br.

Stettin, 18. Nov. Weizen pr 2125 ℔. Ungarischer 92 bis 94½ Rf., feiner 96½—97½ Rf., Mährischer 97—99 Rf., Oderbr 97—99 Rf., Uckermärker 100—103 Rf., bunter Polnischer 94—99 Rf., feiner weißer 102—105 Rf., 83/85℔ gelber pr Novbr. 99¼ Rf. Br., Frühjahr 99—98½ Rf. bez. und 98 Br. — Roggen pr 2000 ℔ loco 75—76 Rf., feiner schwerer 76½—77½ Rf., pr Novbr. 74—73¼ Rf. bez., ½ Rf. Br., Frühjahr 72½—72 Rf. bez., Br. u. Gd. — Gerste loco pr 1750℔ Oderbr. 52—52¼ Rf., Märker 53—54 Rf., Schles. u. Mährische 55—56 Rf., Frühj. 69/70℔ Schles. 54 Rf. bez. — Hafer pr 1300 ℔ loco 34—35 Rf., 47/50℔ pr Frühjahr 35½ Rf. bez., Gd. u. Br. — Erbsen loco Koch- 69—70½ Rf., Futter- 66—67 Rf. — Rüböl loco 10⅔ Rf. Br., Novbr. 10½ Rf. bez. u. Br., Mai 11⅛ Rf. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20⅙ Rf. bez., kurze Lief. 20$\frac{1}{12}$, 20 Rf. bez., Novbr.-Dec.-Jan. ohne Faß 20 Rf. bez., Frühjahr 20⅔ Rf. bez., ⅝ Rf. Br. — Regulirungspreise: Weizen 99¼ Rf., Roggen 73½ Rf., Rüböl 10½ Rf., Spiritus 19⅚ Rf. — Petroleum loco 6⅔ Rf. bez., Kleinigkeiten 6⅚ Rf. bez., pr Dec. 6½ Rf. bez.

Berlin, 18. Novbr. Weizen loco pr 2100℔ 90—106 Rf. nach Qual., weißbunt poln. 101½ Rf. bez., weiß märk. 103 Rf. bez., pr 2000℔ pr November 87½ Rf. bz., pr April-Mai 91¼—91 bz. B. 90½ Rf. G. — Roggen loco pr 2000 ℔ 73½—75 Rf. bez., pr Novbr. 75—74¾—75 Rf. bez. — Gerste loco pr 1750℔ 49—57 Rf. nach Qualität. — Hafer pr 1200℔ loco 31—33½ Rf. nach Qual., 32 Rf. bez. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 68—76 Rf. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔. 80—85 Rf. — Rübsen, Winter- 79—84 Rf. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 10¾ — $\frac{11}{12}$ — ⅚ Rf. bez. — Leinöl loco 13¾ Rf. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 19⅚—¾ Rf. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6$\frac{7}{12}$ — 6¼ Rf., Nr. 0. u. 1. 6¼ — 6 Rf., Roggenmehl Nr. 0. 5$\frac{5}{12}$ — 5¼ Rf., Nr. 0. u. 1. 5¼ — 4$\frac{11}{12}$ Rf. bz. pr Ctr. unversteuert.

Breslau, 18. Nov. Rothe Kleesaat bei mäßigen Offerten fest. 13½—15½ Rf.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. November. Wind: SSW.

Angekommen: Lampmann, Julius, Memel, Stäbe, nach Stettin bestimmt. — v. d. Meer, Ebenezer, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Pahlow, Laura, Newcastle; Pahlow, Ernst Friedrich, Grangemouth; Müller, Borussia, Sunderland; Levien, Charlotte Anna, Fleetwood, sämmtl. mit Holz. — Maschke, Elisabeth; Goertz, Eduard, beide nach Memel mit Kohlen. — Ressel, Heinrich, Memel, Kartoffeln. — Jonas, Argo, Ystad, Getreide.

Den 19. November. Wind: SW.

Angekommen: Moor, Niobe (SD.); Garrels, Anna Gesina; Ammann, Maria, sämmtlich von Pillau mit Ballast.

Gesegelt: Ottenstein, Mathilde, Königsberg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Nov. 1867. — Wasserstand: + 7 Fuß 1 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: klar und kalt.

Stromab: L. Schfl.

Lück, Berth. Neumann, Wloclawek, Danzig, Steffens' Söhne, 27.27 Weiz., 4 Rogg.
Paarmann u. Gutsche, für sich, Rakow, Bromberg, 56 Klft. Brennh.
Kartagener, Tennenbaum, Jaroslaw, Danzig, 51 St. h. H., 150 St. w H., 55 Last Faßholz, 600 Schwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	336,50	— 1,1	WSW. flau, Schnee.
19	8	334,13	+ 1,0	WSW do. bedeckt.
	12	331,15	— 2,0	WzS. frisch, do.

[Concert.] Das 5. Symphonie-Concert der Buchholz'schen Capelle fand am vergangenen Freitage bei vollständig gefülltem Saale statt und brachte uns von größeren Sachen die A-moll-Symphonie von Mendelssohn und die C-dur-Symphonie No. 4 von Mozart. Beide Piecen kamen tadellos und mit gutem Verständniß zum Vortrage; die in beiden Stücken reichlich vorhandenen technischen Schwierigkeiten wurden mit Leichtigkeit überwunden. Als besonders gut gelungen heben wir aus der ersteren Symphonie den 3. Satz (Adagio cantabile) und aus der letzteren den 2. und 4. Satz (Andante und Fuge) hervor, deren Vortrag nichts zu wünschen übrig ließ, wofür das Orchester denn auch mit reichlichem Beifall belohnt wurde.

Dem Paukenschläger möchten wir für die Zukunft mehr Mäßigung in der kräftigen Handhabung der Schlägel anrathen.

Von den drei Piecen des ersten Theils ging die erste (Jubel-Ouvertüre von Weber) in dem Geräusche des Auf- und Zumachens der Saalthüre, des Stühlerückens 2c. leider ganz verloren. Die demnächst folgende Fantasie aus „Die Afrikanerin" von Meyerbeer wurde nebst der den Theil beschließenden Athalia-Ouvertüre von Mendelssohn, ohne Tadel durchgeführt und beifällig aufgenommen.

Zur künftigen Abhilfe machen wir auf den sehr fühlbaren Mangel eines Garderobezimmers aufmerksam; die Damen sind jetzt genöthigt ihre Mäntel 2c. auf Stühle zu legen, wodurch den später erscheinenden Concertbesuchern mancher gute Platz entzogen wird. -r.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von A. M. K. 20 Sgr., B. A. 12 Sgr., H. M. B. 5 Rf., im Ganzen 248 Rf. 20 Sgr.

Für die Besatzung der gestrandeten Schiffe sind eingegangen: von F. W. P. 10 Rf., im Ganzen 18 Rf.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition dieser Ztg.

Bitte um Weihnachtsgaben!

Weihnachten, das Fest der Freude naht — und mit ihm erwacht die zärtlichste Fürsorge der Eltern, den Kindern Freude zu bereiten. Wir sind der Ueberzeugung, daß Eltern, wie Kinder, denen im reichen Maaße vom Geschick zugetheilt ward, in ihrer Freude derer nicht vergessen werden, die kaum das Nothwendigste zu ihres Lebens Bedarf haben. Die Mütter, welche mit leichtem, freudigem Gemüth auf Geschenke für ihre Kinder sinnen, sie werden gewiß auch der Mütter gedenken, die mit schwerem, bangem Herzen dem Weihnachtsfest entgegensehen, die kaum den Kindern Brod und Kleid, viel weniger noch eine Weihnachtsgabe zu reichen vermögen; und wenn sie es thun, denn welche Mutter möchte ihrem Kinde nicht eine Weihnachtsfreude bereiten — so geschieht es mit Opfern, mit wochenlangen Entbehrungen, um eine Stunde das geliebte Kind seligen Angesichts zu schauen! Laßt uns den Müttern helfen, ihren Kindern Freude zu bereiten! Laßt uns Alle, Alle unser Scherflein dazu beitragen, sei es noch so gering, den Armen wird es zur Freude! Väter, Mütter, Kinder, gedenkt in Liebe Eurer armen Mitmenschen, bereitet auch ihnen eine Weihnachtsfreude! Jede Gabe an Geld, Kleidungsstücken, alt und neu, Spielzeug, Näschereien u. dergl. wird mit innigstem Dank entgegengenommen. Zur Annahme der Geschenke haben sich Frau Durand, Hundegasse No. 9, Frau Röckner Wollweberg. No. 2, Frau Dr. Quit, Johannisg. 24, Frau Loeper, Poggenpfuhl No. 82 und Frau Kafemann, Ketterhagerg. No. 4 bereit erklärt.

Der Vorstand des Frauen-Vereins für Erziehung armer Kinder der frei-religiösen Gemeinde.

Mit Schiff Julius, Capitain Claussen, empfing directe Zusendung von:

Malaga-Weintrauben, Traubenrosinen

in eleganten Cartons und in Kisten auf Lagen:
Royaux,
sur choix,
choix,

sowie **Apfelsinen u. Citronen,**

gleichzeitig empfehle **Smyrnaer Feigen, Alex. Datteln, Orangen, ital. Prünellen u. Maronen, Sultaninen** und **Catharinenpflaumen**

J. G. Amort,
(9800) Langgasse No. 4.

Mein Lager von Lichten ist durch vortheilhafte Abschlüsse sehr preiswerth assortirt und bietet vorzüglich bei Abnahme grösserer Posten Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen dar als: Münchener Mylli u. Holländ. Stearinkerzen in schwerer und leichter Packung vorräthig und zwar 4, 5, 6 und 8 Stück, ebenfalls ord. Stearinlichte, Wagen-Laternen- u. Kinderlichte.

Brillant-Paraffinkerzen

4, 5, u. 6. Naturell-Paraffinlichte, schön hellbrennend, nicht laufend und sehr billig, empfiehlt

C. W. H. Schubert,
(9805) **Hundegasse No. 15.**

Glas- und Porzellanwaaren
empfiehlt
zu Fabrikpreisen
D. Reiss,
Langgasse No. 30.

(9806)

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.
(9816) **A. Korb.**

Empfehle mein sehr reichhaltig sortirtes Commissions-Lager von importirten Havanna- und Hamburger Cigarren zu festen Fabrikpreisen.

Franz Evers,

Comtoir: Frauengasse No. 45,
Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten. (9815)

Einem hohen Adel wie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte in dem Hause Poggenpfuhl No. 85 ein Haus-Offizianten- und Gesinde-Placements-Bureau eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, für tüchtige Leute und gute Stellen Sorge zu tragen. Ich bitte die hochgeehrten Herrschaften, wie das Publikum, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.
(9797) Hochachtungsvoll
Gustav Goertz, Poggenpfuhl No. 85.

Die durch das Depot landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Danzig, Lastadie No. 36, in Betrieb gesetzte englische **Dampf-Dreschmaschine** wird in der nächsten Zeit frei und werden weitere Bestellungen im genannten Depot erbeten. (9796)

Beste geröstete Weichsel-Neunaugen à Schock 3 Thlr., sowie Russ. Sardinen, Norweg. Anchovis und marinirten Aal versendet billigst (9605)
E. Marschalk, Frauengasse No. 43.



Die

Näh-Maschinen

aus der rühmlichst bekannten Hamburg-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik

von Pollack, Schmidt & Co., Hamburg,

(größte Nähmaschinen-Fabrik in Deutschland)

erhielten für ihre anerkannten Verbesserungen und Vervollkommnungen (des Wheeler & Wilson-Systems), für die Vorzüglichkeit und Billigkeit des Fabrikats, auf allen Ausstellungen den ersten Preis, wo sie mit der Nähmaschine der Wheeler & Wilson-Comp. concurrirten.

Für Danzig und Umgegend werden obige Maschinen zu Fabrikpreisen verkauft in der Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik von

Fr. Carl Schmidt, Langgasse No. 38.

NB. Sämmtliche Nähartikel, sowie einzelne Apparate sind stets vorräthig.
Der besseren Einsicht und Verständigung wegen, über Näh-Maschinen überhaupt, wird der neu erschienene Nähmaschinen-Katechismus gratis ausgegeben. (9793)

Symphonie-Concert im Schützenhaus.

Donnerstag, den 21. November:

Sechstes Abonnements-Concert.

Programm:

Ouv. Jessonda, Spohr. Marsch a. d. Suite No. 1, Lachner. Ouv. Anakreon, Cherubini. Symphonie A-dur, Beethoven. Symphonie Es-dur No. 1, Haydn.
(9808) Anfang 7 Uhr. — Entrée 7½ Sgr.
3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen, sowie in meiner Wohnung (4. Damm No. 3) zu haben.
H. Buchholz.

Anhaltender Geschäftsstille halber
ist mir
von meinem Berliner Hause
ein großer Theil des dortigen Lagers **Herren-Garderoben** zur schnellen Räumung übersandt, und ersuche ich ein geehrtes Publikum sich von der **wirklichen Billigkeit in guten Stoffen,** sowie **accuraten Arbeit** in fertigen Kleidungsstücken gefälligst zu überzeugen. (9790)

Louis Schultz,
No. 134. Breites Thor No. 134, am Holzmarkt.

Winter-Mäntel

in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig

Josef Lichtenstein.

Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27½** Sgr an
1¾ do. do. = **1** Rt **10** Sgr empfiehlt

Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

Liniirte **Geschäfts-Bücher** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** aus **Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen (8899)
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Comtoir-Datum-Anzeiger sind bereits vorräthig bei
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Bestellungen jeder Art auf **Diners, Soupers** 2c., so wie auf **Fricassée,** einzelne Schüsseln **Majonnaisen, Fischpasteten, Puddings** und **Crêmes** werden sauber und prompt ausgeführt beim Koch (9789)

A Punschke,
Pfaffengasse No. 4.

Zur Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern, so wie auch zur Ertheilung von gründl. **Unterricht** in der **dopp. Buchführung,** im Englischen und Französischen empfiehlt sich
(9780) **E. Klitzkowski,**
Heiligegeistgasse No. 59.

Abonnenten

zu einem **Mittagstisch** à 5, 6 u. 7½ Rt pro Monat werden angenommen. (9788)
Ad. Punschke, Pfaffengasse No. 4.

C. Marquardt's Restauration,

Heiligegeistgasse No. 5, Theater-Straßen-Ecke.
Jeden Mittwoch und Donnerstag Erbsen-Pürée nebst Pökelfleisch; für eine preiswürdige sortirte Speisekarte, so wie auch ein vorzügliches Lager-Bier habe ich gesorgt. (9807)
C. Marquardt, Restaurant.

Ein gewandter Kellnerbursche kann sich bei mir melden. **C. Marquardt.**

Petroleum, feinste Qualität empfiehlt in Fässern wie im Abonnement zum billigsten Preise Julius Tetzlaff,
(9781) Hundegasse No. 98.

Teltower Rübchen, frische Sendung, empfiehlt pro Metze 6 Sgr. Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Astrach. Schotenkerne empfiehlt Julius Tetzlaff.

---

70 Stück Mastschafe und 8 Stück halbfettes Rindvieh sind zu verkaufen Dominium Trankwitz per Christburg.

Ein im besten baulichen Zustande befindliche am Langenmarkt belegenes Haus ist mit ca. 4000 Rt Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten erhalten Nachricht unter No. 9817 in der Expedition dieser Zeitung.

Meine hiesige Besitzung, bestehend in ca. 150 preuß. Morgen Acker- und Wiesenland, einem recht schönen herrschaftlichen Wohnhause, Wirthschaftsgebäuden in gutem baulichen Zustande, sowie auch sämmtliches lebende und todte Inventarium, als: 2 Pferde, 7 Kühe, 1 Equipage, 1 Arbeitswagen, diverses Ackergeräthe 2c. 2c. bin ich Willens wegen Domizilveränderung zu verkaufen. Die Uebergabe der Besitzung kann zu Ostern k. J., wenn es aber besonders gewünscht würde, auch schon zum nächsten Neujahr stattfinden. Von dem Kaufpreise würde ich einem soliden Käufer ¾ des Betrages auf mehrere Jahre stehen lassen.

Reflectirende werden ersucht sich direct an mich zu wenden. (9776)

Zoppot, d. 18. Novbr. 1867.
Julius Scheffler.

Ein Geschäftshaus am Hafenkanal, zwischen dem Lootsenhause und Bahnhofe gelegen, mit einem ganz bedeutenden Hofraume, der sich ganz vorzüglich zur Lagerung oder zu Speditionsgeschäften eignet und eine Miethe von 700 Thlrn. einbringt, ist Umstände halber sofort zu verpachten oder bei annehmbarer Anzahlung zu verkaufen. Adresse zu erfragen Neufahrwasser Bergstr. No. 13. (9768)

Ein prakt. Destillateur,

(mosaisch), nach den besten Rezepten arbeitend, der in den größten Häusern Schlesiens und des Herzogthum Posen servirte, sich auch zur Reise qualificirt, mit guten Zeugnissen, gegenwärt. activ, wünscht vom 1. Januar 1868 ein anderw. dauerndes Engagement. Gefäll. Addressen werden unter R. R. 90 poste restante Bunzlau in Schl. erbeten. (9782)

Ein Hauslehrer, ev. Conf., der in den Wissenschaften, in der lat. u. franz. Sprache und im Klavierspiel gründlich unterrichtet, sucht eine Stelle. Adressen unter No. 9779 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame wünscht Pensionaire (Mädchen) aufzunehmen. Herr Prediger **Müller** ertheilt gütigst nähere Auskunft.

Gef. Offerten werden sub No. 9792 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Materialist, der gleichzeitig die Destillation versteht, wünscht in seiner Branche placirt zu sein. Beste Empfehlung kann solcher aufweisen. Näheres H. M. poste restante Elbing. 9785)

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 21. November c., **Vortrag des Herrn Dir. Kirchner.** Bibliothekstunde von 6—7 Uhr.
(9801) **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 19. Nov.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** 2c. Anf. 6 Uhr.
Donnerstag, 20. Nov.: **Benefiz für die Mitglieder der Kapelle.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 20. Novbr. (II. Ab. No. 24): **Alessandro Stradella.** Romantische Oper in 3 Acten von Flotow. Vorher: **Er weiß nicht, was er will.** Schwank in 1 Akt von Herrmann.

Kieler Sprotten empfing (9756)
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4550 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 19. November 1867.

Berliner Fonds-Börse vom 18. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	$4\frac{7}{30}$	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	142¾-⅛ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	220 bz
Berlin-Hamburg	9	4	160 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	221 G
Berlin-Stettin	$8\frac{1}{12}$	4	137½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	58¼ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	126½ bz
Brieg-Neiße	5½	4	94 bz u G
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	141 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	75⅜-75 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	84¼ bz
do. do.	5	5	90¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅜	4	150 G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	257¾ B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125⅜ bz
Mecklenburger	3	4	71¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	— —
Niederschl. Zweigbahn	5	4	78½ B

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	96¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	196-95½ bz
" Litt. B.	12	3½	174 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	130-31 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 bz u G
Rheinische	6½	4	117¼ bz u G
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76½ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ bz u G
Südösterr. Bahnen	7½	5	93½-¾ bz
Thüringer	7⅜	4	127¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152½ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162 G
Pom. R. Privatbank	5⅛	4	91 G
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	$7\frac{7}{10}$	4	112 G
Posen	7½	4	99¾ et bz
Magdeburg	5	4	86 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	106⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	74½-¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	103 bz
Staatsanl. 50/52	4	89¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅜ bz
do. 1859	4½	97⅜ bz
do. 1856	4½	97⅜ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1867	4½	97⅜ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅞ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	78¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97⅛ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76¼ G
do. neue	4	87 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. "	4	83½ bz
Pommersche "	3½	76¼ G
do. "	4	87 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ G
Schlesische "	3½	83¼ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76⅝ bz
do. neue "	4	83½ B
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90¾ G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 bz
Posensche "	4	89¾ bz
Preußische "	4	90½ bz
Schlesische "	4	91⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46¾ bz u B
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do. 1854r Loose	4	62 bz
do. Creditloose	—	70½ bz u G
do. 1860r Loose	4	68⅞ bz
do. 1864r Loose	—	42½ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	60¼ B
do. do. 6 Anl.	5	75½ B
Russ.-engl. Anl.	5	85½ G
do. do.	3	51½ bz
do. do. 1864	5	87½ G
do. do. 1862	5	86 bz
do. do. 1864 holl.	5	85½ B
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	62¼ bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ G
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 B
Amerikaner	6	76⅝ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29¼ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 16. Novbr.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do 2 Mon.	3	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82¾ bz
do. do. 2 M.	4	82¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 B
Petersburg 3 Woch.	7	93⅜ bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	84⅜ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13¼ bz
- ohne R. 99⅜ G	Lsd'r. 112⅛ G
Oest. östr. W. 83-83⅛ b	Sovrgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9½ G
Russ. do. 84⅜ bz	Gold ℔ 469 G
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 25 G

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg, den 12. Juni 1867.

Das dem Besitzer **Julius Giesler** gehörige Grundstück Braunswalde No. 21, abgeschätzt auf 12,388 Rthlr. 10 Sgr., soll

am 8. Januar 1868,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Erben:

der Wittwe **Anna Pelzer** geb. **Stampa** aus Braunswalde;

der verwittweten Prediger **v. Schaewen Caroline** geb. **Bielefeld** aus Elbing und

des Rentier **Christian Samuel Petzold** aus Marienburg,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2794)

1 Hypothek v. 5-800 Rthlr. z. 1. gesucht u. Geld a Wechsel z. haben Fleischergasse No. 14.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau, den 3. Juni 1867.

Das im Dorfe Kazaniec sub No. 10 der Hypothekenbezeichnung belegene, dem **Franz Weiß** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 10,212 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Januar 1868,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3000)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Gollub, den 7. November 1867.

Das den Einsassen **Jacob** und **Euphrosine** geb. **Gogolin Stauke**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Sluchay-Mühle, abgeschätzt auf 11,087 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Juli 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgender dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: **Julius Theodor Friedrich Schulz**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (9748)

in schwerer und leichter Packung vorräthig und zwar 4, 5, 6 und 8 Stück, ebenfalls ord. Stearinlichte, Wagen-Laternen- u. Kinderlichte.

Brillant-Paraffinkerzen

4, 5, u. 6. Naturell-Paraffinlichte, schön hellbrennend, nicht laufend und sehr billig, empfiehlt

C. W. H. Schubert,

(9805) **Hundegasse No. 15.**

Glas- und Porzellanwaaren
empfiehlt
zu Fabrikpreisen
D. Reiss,
Langgasse No. 30.

(9806)

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

(9816) **A. Korb.**

Empfehle mein sehr reichhaltig sortirtes Commissions-Lager von importirten Havanna- und Hamburger Cigarren zu festen Fabrikpreisen.

Franz Evers,

Comtoir: Frauengasse No. 45,

Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten. (9815)

Einem hohen Adel wie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte in dem Hause Poggenpfuhl No. 85 ein Haus-Offizianten- und Gesinde-Placements-Bureau eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, für tüchtige Leute und gute Stellen Sorge zu tragen. Ich bitte die hochgeehrten Herrschaften, wie das Publikum, mich mit recht zahlreichen Aufträgeu beehren zu wollen.

(9797) Hochachtungsvoll

Gustav Goertz, Poggenpfuhl No. 85.

Die durch das Depot landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Danzig, Lastadie No. 36, in Betrieb gesetzte englische **Dampf-Dreschmaschine** wird in der nächsten Zeit frei und werden weitere Bestellungen im genannten Depot erbeten. (9796)

Beste geröstete Weichsel-

Neunaugen à Schock 3 Thlr., sowie Russ. Sardinen, Norweg. Anchovis und marinirten Aal versendet billigst (9605)

E. Marschalk, Frauengasse No. 43.

---

von meinem Berliner Hause

ein großer Theil des dortigen Lagers **Herren-Garderoben** zur schnellen Räumung übersandt, und ersuche ich ein geehrtes Publikum sich von der **wirklichen Billigkeit in guten Stoffen,** sowie **accuraten Arbeit** in fertigen Kleidungsstücken gefälligst zu überzeugen. (9790)

Louis Schultz,

No. 134. Breites Thor No. 134, am Holzmarkt.

Winter-Mäntel

in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig

Josef Lichtenstein.

Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten. Als außergewöhnlich preiswürdig:

5/4 breite Taffete von **27½** Sgr an

1¾ do. do. = **1** Rth **10** Sgr empfiehlt

Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

Liniirte **Geschäfts-Bücher** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** aus **Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen (8899)

Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Comtoir-Datum-Anzeiger sind bereits vorräthig bei

Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Bestellungen jeder Art auf **Diners, Soupers** 2c., so wie auf **Fricassée,** einzelne Schüsseln **Majonnaisen, Fischpasteten, Puddings** und **Crêmes** werden sauber und prompt ausgeführt beim Koch (9789)

A Punschke,

Pfaffengasse No. 4.

Zur Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern, so wie auch zur Ertheilung von gründl. **Unterricht** in der **dopp. Buchführung,** im Englischen und Französischen empfiehlt sich

(9780) **E. Klitzkowski,**
Heiligegeistgasse No. 59.

Abonnenten

zu einem **Mittagstisch** à 5, 6 u. 7½ Rth pro Monat werden angenommen. (9788)

Ad. Punschke, Pfaffengasse No. 4.

C. Marquardt's Restauration,

Heiligegeistgasse No. 5, Theater-Straßen-Ecke.

Jeden Mitwoch und Donnerstag Erbsen-Pürée nebst Pökelfleisch; für eine preiswürdige sortirte Speisekarte, so wie auch ein vorzügliches Lager-Bier habe ich gesorgt. (9807)

C. Marquardt, Restaurant.

Ein gewandter Kellnerbursche kann sich bei mir melden. **C. Marquardt.**

Petroleum, feinste Qualität empfiehlt in Fässern wie im Abonnement zum billigsten Preise

Julius Tetzlaff,

(9781) Hundegasse No. 98.

Teltower Rübchen, frische Sendung, empfiehlt pro Metze 6 Sgr. Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Astrach. Schotenkerne empfiehlt Julius Tetzlaff.

---

70 Stück Mastschafe und 8 Stück halbfettes Rindvieh sind zu verkaufen Dominium **Trankwitz per Christburg.**

---

mich zu wenden. (9776)

Zoppot, d. 18. Novbr. 1867.

Julius Scheffler.

Ein Geschäftshaus am Hafenkanal, zwischeu dem Lootsenhause und Bahnhofe gelegen, mit einem ganz bedeutenden Hofraume, der sich ganz vorzüglich zur Lagerung oder zu Speditionsgeschäften eignet und eine Miethe von 700 Thlrn. einbringt, ist Umstände halber sofort zu verpachten oder bei annehmbarer Anzahlung zu verkaufen. Adresse zu erfragen Neufahrwasser Bergstr. No. 13. (9768)

Ein prakt. Destillateur,

(mosaisch), nach den besten Rezepten arbeitend, der in den größten Häusern Schlesiens und des Herzogthum Posen servirte, sich auch zur Reise qualificirt, mit guten Zeugnissen, gegenwärt. activ, wünscht vom 1. Januar 1868 ein anderw. dauerndes Eugagement. Gefäll. Addressen werden unter R. R. 90 poste restante Bunzlau in Schl. erbeten. (9782)

Ein **Hauslehrer,** ev. Conf., der in den Wissenschaften, in der lat. u. franz. Sprache und im Klavierspiel gründlich unterrichtet, sucht eine Stelle. Adressen unter No. 9779 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame wünscht Pensionaire (Mädchen) aufzunehmen. Herr Prediger **Müller** ertheilt gütigst nähere Auskunft.

Gef. Offerten werden sub No. 9792 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Materialist, der gleichzeitig die Destillation versteht, wünscht in seiner Branche placirt zu sein. Beste Empfehlung kann solcher aufweisen. Näheres H. M. poste restante Elbing. 9785)

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 21. November c., **Vortrag des Herrn Dir. Kirchner.** Bibliothekstunde von 6—7 Uhr.

(9801) **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 19. Nov.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** 2c. Anf. 6 Uhr.

Donnerstag, 20. Nov.: **Benefiz für die Mitglieder der Kapelle.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 20. Novbr. (II. Ab. No. 24): **Alessandro Stradella.** Romantische Oper in 3 Acten von Flotow. Vorher: **Er weiß nicht, was er will.** Schwank in 1 Akt von Herrmann.

Kieler Sprotten empfing (9756)

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.